

Dokumentation der Mobilität der Märkischen Schule im Rahmen von Effort-A nach Pärnu und Tallinn vom 13.-18. März 2023

Die Mobilität

Im Rahmen der Mobilität haben vier Lehrkräfte der Märkischen Schule (die Schulleiterin Fr. Dr. Guse-Becker, der Stellv. Schulleiter Herr Bennemann, Herr Hessbrüggen als Koordinator für Schulentwicklung und Frau Greif als Vertreterin der Steuergruppe) vier Tage am privaten **Sütevaka Gymnasium in Pärnu** verbracht. Das Gymnasium ist eine im Jahr 1991 gegründete Privatschule mit ca. 400 Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 5-12 und ist seit über 30 Jahren durch



eine Schulpartnerschaft mit der Märkischen Schule verbunden. Im Rahmen von Unterrichtshospitationen (in den Fächern Französisch, Englisch, Geschichte, Philosophie, Informatik und Physik) sowie Gesprächen mit Schulleitung, Koordinatoren, Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern haben wir dabei einen Einblick in den Stand der digitalen Transformation in Estland gewonnen.

Zudem konnten wir im Rahmen der Teilnahme an einem Workshop bei **e-Estonia**, einer Einrichtung der estnischen Regierung zur digitalen Transformation im Bildungswesen in Tallinn, Einblicke in die bildungspolitische Perspektive und die estnische Digitalstrategie sowie die verwendeten Werkzeuge und deren Zusammenspiel gewinnen.

Beobachtungen und Gesprächsergebnisse im Hinblick auf die digitale Transformation von Unterricht

Als Gemeinsamkeiten habe sich die **grundlegenden Herausforderungen** durch Corona, die oft mangelnde Sprach- und Lesekompetenz und den hohen Medienkonsum herausgestellt.



Die **Hardwareausstattung** der Schule ist vergleichbar mit dem Stand an der Märkischen Schule, es gibt hier aber keine Schüler-Endgeräte, sondern zwei Laptop-Klassensätze, die für den Unterricht ausgeliehen werden können. Zudem nutzen Schülerinnen und Schüler häufig private Smartphones im Unterricht. Alle Klassenräume verfügen über Bildschirme und/oder Beamer als digitale Grundausstattung. Statt lokaler Server nutzt die Schule ausschließlich Cloud-basierte Angebote, insbesondere Studium als integriertes System zur Schulverwaltung

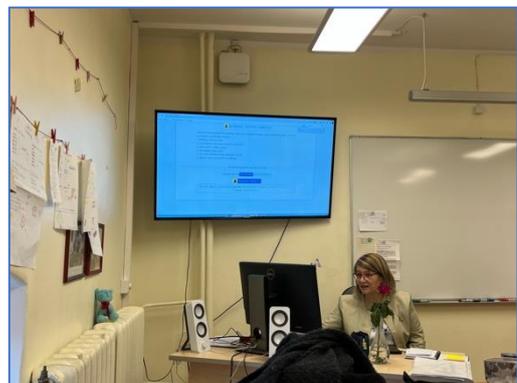
(inklusive Schüler- und Notenverwaltung), Kommunikation und Unterrichtsplanung.

Auffällig ist die **positive und offene Haltung zu digitalen Angeboten im Kollegium**, insbesondere in Folge der Corona-bedingten Schulschließungen, verbunden mit einer unterstützenden Haltung der Regierung, die u.a. Unterrichtsmaterialien zentral entwickelt und zur Verfügung stellt.

Die Unterrichtsentwicklung wird personell durch **qualifiziertes Unterstützungspersonal** (Studium der Digitalen Unterrichtstechnologien) unterstützt, die an den meisten Schulen eingesetzt sind. Zudem gibt es Anreizsysteme für Mikrofortbildungen im Kollegium in Form der staatlichen Co-Finanzierung der privaten digitalen Ausstattung der betreffenden Lehrkräfte.

Im Hinblick auf lernförderliche Systeme steht der **Datenschutz** hinter dem unterrichtlichen Nutzen zurück. Die DSGVO-Konformität der eingesetzten Unterrichtswerkzeuge bleibt dabei teilweise ungeklärt.

Als wichtige Gelingensbedingung zeigt sich deutlich der Einsatz einer **zentralen Plattform** (hier: Studium), die als integrierte Verwaltungs-, Kommunikations- und Lernplattform genutzt wird (Funktionalität u.a. von Logineo, WebUntis und Schild mit sicherer 2-Faktor-Authentifizierung) und damit ein integriertes System für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern bietet. Dies erhöht die Akzeptanz und ermöglicht eine größere Transparenz und Effizienz der Prozesse.



In den Unterrichtshospitationen fällt hinsichtlich der **Lernarrangements** auf, dass digitale Medien (auch aufgrund der fehlenden Schüler-Endgeräte) primär frontal eingesetzt werden, verbunden mit meist geringer Schüleraktivität im Unterricht.

Ergebnisse aus dem Workshop bei e-Estonia am Freitag, 17. März 2023



Am Freitag, dem 17. März, haben wir an einem Workshop von e-Estonia zum Thema Digitale Transformation im Bildungswesen teilgenommen. In diesem Rahmen haben wir einen Überblick über den Einsatz digitaler Werkzeuge im estnischen Bildungssystem gewonnen. Es hat sich dabei gezeigt, dass sich der estnische Ansatz durch die Integration der Bildungswerkzeuge in die gesamte estnische IT-Struktur auszeichnet und die Daten dadurch Cloud-basiert und für

alle Stakeholder verfügbar gehalten werden. Auch die Präsentation von OPIQ, einer Bildungsmediathek für Lehrwerke und Lernmaterialien, hat gezeigt, dass dieser integrierte Ansatz eine höhere Transparenz und für Lehrkräfte eine effizientere und effektivere Planung der Lehr- und Lernprozesse ermöglicht.

Folgerungen für die digitale Transformation an der Märkischen Schule

Ziel muss sein, alle **Stakeholder** in dem Transformationsprozess zu **beteiligen** und mitzunehmen und die Akzeptanz der unterrichtlichen Veränderungen durch planvolle, schrittweise Umsetzung (Verankerung in Meilensteinplanung, Medien- und Digitalkonzept, Schulinterne Curricula, Schulprogramm) sicherzustellen.



Für das Gelingen der Transformation ist es notwendig, **didaktischen Support** an der Schule sicherzustellen und mit Entlastung zu versehen; gleichzeitig erscheint sinnvoll, die Hardwareadministration weitestgehend durch den Einsatz DSGVO-konformer Cloudlösungen zu externalisieren.

Die **Vereinheitlichung der Systeme** auf möglichst wenige Plattformen erhöht die Nutzbarkeit und erleichtert die Administration der Systeme

Mikrofortbildungen durch das Kollegium **und externe Fortbildungen** sind als kontinuierliche Angebote wichtig, um den Transformationsprozess nachhaltig zu gestalten und die Akzeptanz neuer Ansätze im Kollegium sicherzustellen. Das SAMR-Modell und der Medienkompetenzrahmen NRW bilden die Basis für diese Transformation, um mögliche Fehlentwicklungen wie etwa verstärkten Frontalunterricht zu verhindern.

Wünsche und externe Unterstützungsbedarfe

Um die digitale Transformation an der Schule nachhaltig und lernförderlich zu gestalten, ist die **zentrale Bereitstellung digitaler Übungen, Materialien und Werkzeuge** (z.B. TaskCards) durch Verlage, v.a. aber durch staatliche Stellen wie Qualis, wünschenswert und notwendig.

DSGVO-konforme Cloudlösungen werden benötigt, um lokale Serverlösungen abzulösen. Sofern die Datenhaltung nicht in einem zentralen System erfolgt, muss es zumindest Schnittstellen geben (Single Sign-on), die den Nutzern eine einheitliche Nutzung ermöglichen und Redundanzen vermeiden.

Die Einführung übergreifender Werkzeuge für Bildungsträger unter Einbezug sowohl kommerzieller Anbieter (Softwarehäuser, Schulbuchverlage) als auch von Open Educational Resources nach estnischem Vorbild ermöglicht effizientere und effektivere Lehr- und Lernprozesse und ist geeignet, Lehrkräfte von repetitiven Vorbereitungs- und Dokumentationsaufgaben zu entlasten.

Es müssen **Stellen und Fortbildungen für Digitales Unterrichten vor Ort** geschaffen werden. Die in Estland eingeführten Spezialisten für digitale Transformation können dabei als vorbildhaft betrachtet werden; ggf. ist hier eine Realisierung über die Kompetenzteams möglich, ein dauerhaftes und unmittelbar verfügbares personelles Angebot an der einzelnen Schule erscheint dabei aber als notwendig.

Weitere Beobachtungen im Hinblick auf die Schul- und Unterrichtsentwicklung – interkulturelle Aspekte und Rahmenbedingungen

Die **Ausstattung und Architektur des Schulgebäudes**, insbesondere des Neubaus, zeigen sich als lernförderlich; insbesondere multifunktionale Bereiche mit flexibler Ausstattung ermöglichen eine



höhere Flexibilität in den Unterrichtsarrangements und moderne Lernformen. Für unsere Schule wären vergleichbare Lernbereiche wünschenswert, um moderne und individuelle Lernprozesse zu fördern. Das im Bau befindliche Grüne Klassenzimmer und die neu eingerichtete Lesecke können als Bausteine betrachtet werden; größere Veränderungen erfordern aber die Unterstützung des Schulträgers und sollten im Rahmen der Sanierung der Schule berücksichtigt werden.

In den Gesprächen mit Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern sowie im Rahmen der Unterrichtshospitationen insbesondere der Oberstufenkurse fällt auf, dass an der Schule viel Wert auf **Eigenverantwortung der Lernenden** gelegt wird, Dies zeigt sich u.a. auch darin, dass von den Lehrkräften akzeptiert wird, wenn Schülerinnen und Schüler still



anderen Aktivitäten nachgehen. Dabei erscheinen die Lernenden weiterhin grundsätzlich aufmerksam und aufnahmebereit. Diese Beobachtung wirft die Frage auf, inwiefern und mit welchen Mitteln die Stärkung der Selbstverantwortung ggf. auch an der Märkischen Schule erreicht werden kann.

Offene Fragen und Ausblick auf die weitere Arbeit im Projekt

Im Hinblick auf die Umsetzung der o.g. Ergebnisse an unserer Schule bleiben Fragen offen, die im Laufe weiterer Mobilitäten zu klären sein werden. Dazu gehören u.a.:

- die Vereinbarkeit von didaktischem und technischem Konzept
- die Vermeidung von einseitig frontalen Unterrichtsformen
- die planvolle Qualifizierung der Lehrkräfte
- der nachhaltige Kompetenzaufbau bei den Schülerinnen und Schülern
- die Auswahl und Einführung geeigneter Werkzeuge bzw. die Vernetzung bestehender Tools

Einen ersten Vergleich wird die Teilnahme von zwei Kolleginnen unserer Schule an der Effort-A-Mobilität nach Tallinn im Mai 2023 ermöglichen.

Die Ergebnisse dieser Mobilität werden in den schulischen Gremien vorgestellt und bilden die Basis für die weitere Schulentwicklungsarbeit sowohl der Effort-A-Projektgruppe als auch der Steuergruppe der Märkischen Schule. Nach Auswertung der Ergebnisse und Konkretisierung der Maßnahmenplanung werden weitere Mobilitäten entsprechend der Meilensteinplanung mit spezifischen Schwerpunkten durchgeführt.